

## Alliierte unterdrückten Freiheit der Kunst und Meinungsäußerung

Während des Zweiten Weltkriegs glaubten Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill, dass sie nicht nur einen Boden- und Luftkrieg führten, sondern auch einen Kampf um die Köpfe der Menschen in Europa.

England, Frankreich und vor allem die Vereinigten Staaten führten jedoch in Wirklichkeit einen Krieg gegen das freie Denken, die freie Rede und die freie Meinungsäußerung. Dichter, Schriftsteller, Künstler und andere Selberdenker wurden während und nach dem Krieg wegen ihrer Überzeugungen brutal verfolgt, und viele von ihnen wurden zum Tode verurteilt, weil sie etwas anderes als den obligatorischen Hass auf den Faschismus, das nationalsozialistische Deutschland, das faschistische Italien oder insbesondere Adolf Hitler geäußert hatten.

Es ist heute relativ bekannt, dass die schwarzen Listen gegen Künstler und europäische Intellektuelle, die zu Recht oder zu Unrecht beschuldigt wurden, ‚Nazis‘ oder Pro-Nazis zu sein, lange vor den Listen der Kriegsverbrecher erstellt wurden – mit Ausnahme der ersten Liste, die natürlich auch Mitglieder der deutschen Regierung enthielt. Louis Marschalsko sagt:

„Diese Welteroberer, die aus den Vereinigten Staaten in das besiegte Deutschland kamen und fast alle kommunistische Fanatiker waren, stellten die Listen zusammen und brachten sie mit, als sie als Presseattachés und Propagandisten der US-Armee auftauchten. Aber auch wenn sie die Uniform der amerikanischen Armee trugen, vertraten sie nicht den Geist Jeffersons, sondern den rachsüchtigen und intoleranten Geist des jüdischen Chauvinismus. Diese Leute verfolgten nur ein einziges Ziel: die intellektuelle Kompetenz der sozialen Schichten und Fachleute zu zerstören und die unerträgliche Überlegenheit der christlichen Lebensweise zu verringern.“ (1)

Winston Churchill und Franklin D. Roosevelt sagten, dass neben dem Kampf in den Schützengräben noch ein anderer Kampf stattfand – für die Freiheit der Menschheit und des menschlichen Geistes. Dennoch: Schwarze Listen, Zensur, Berufs- und Kunstverbote, Maulkorb für die Wahrheit und intellektueller Terrorismus in Reinkultur wurden in Europa – dem Schöpfer fast aller Kulturen der Welt – nicht nur von der Tschecha, die der Roten Armee folgte, sondern auch auf ausdrücklichen Wunsch der Regierungen der westlichen Demokratien eingeführt. Auf diesen schwarzen Listen standen Männer wie Ferdinand Sauerbruch, das größte medizinische Genie des Jahrhunderts, und Wilhelm Furtwängler, der größte Orchesterdirigent.

Außerdem weltberühmte Musiker wie Richard Strauss, Herbert von Karajan, Clemens Krauss, Julius Patzak, Walter Gieseking, Vasa Prihoda, Hans Pfitzner, Paul Linke, Karl Böhm, Werner Krauss; große Bildhauer wie Joseph Thorak und Arno Breker, deren Werke von den Barbaren der ‚Freiheit‘ zerstört wurden; Schauspieler und Filmemacher wie Emil Jannings, Theo Lingens, Leni Riefenstahl; der tschechische Tenor Leo Slezak, der 1934 in den Ruhestand ging, aber ins Gefängnis kam, weil er in Deutschland wohnte und Hitler unterstützt hatte; Fredl Weiss, ein bekannter Komiker, der oft Witze über Hitler gemacht hatte – sie alle mussten vor die Gerichte der ‚Befreier‘ treten.

Der Terror dieser ‚Befreier‘ kannte keine Grenzen, selbst gegenüber einem intellektuellen Genie von der Größe Gerhardt Hauptmanns, der verdächtigt wurde, es gewagt zu haben, ein paar traurige Zeilen über das Schicksal Dresdens zu schreiben. Die Bücher von Erwin Guido Kolbenhayer durften nicht veröffentlicht werden. Sogar Tote wurden in diese schwarzen Listen aufgenommen, wie Heinrich George, der von den Sowjets gefangen genommen worden war und in einem Konzentrationslager starb. Alle deutschen Künstler und Intellektuellen wurden mehr oder weniger stark gesäubert. Die Säuberung erfasste sogar Sportler wie den Ex-Boxer Max Schmelling, der fälschlicherweise beschuldigt wurde, in einem Konzentrationslager als Folterer gearbeitet zu haben.

Nach dem Krieg war in Ostdeutschland der Kommunist Gerhard Eisler der Anführer dieser Säuberung von Intellektuellen, Künstlern und anderen. Im Westen führte Dwight Eisenhower den Angriff auf die Meinungsfreiheit, das freie Denken und die künstlerische Ausdrucksweise an. Dabei hatte er stets drei Einflüsterer um sich, die später als Kryptokommunisten entlarvt wurden: Cedric Henri Belfrage, James Aaronson und Moses Kagan. (2) Die vier – Eisler, Belfrage, Aaronson und Kagan – gehörten zu dem von Francis Parker Yockey angeprangerten „fremden, parasitären, im Westen fremden Element.“

Jacques Benoist-Mechin war ein französischer Intellektueller und Historiker, dessen mehrbändige Geschichte der deutschen Armee (1936) zur Pflichtlektüre für Studenten der damaligen Zeit wurde. Benoist-Mechin bewunderte starke Führer und unterstützte Hitlers Traum von einem neuen, geeinten Europa. Daher war er ein glühender Anhänger der allgemein pro-deutschen Vichy-Regierung im Frankreich des Zweiten Weltkriegs. Als Frankreich 1941 an die Deutschen fiel, wurde Benoist-Mechin zu einem begeisterten Kollaborateur. Wie er es ausdrückte: „Ein besiegtes Land hat die Wahl, sich entweder einem Eroberer zu unterwerfen oder mit ihm zusammen zu sein; ich habe mich dafür entschieden, mit ihm zu sein.“

Nachdem Deutschland 1944 von den westlichen Alliierten besiegt und Frankreich ‚befreit‘ worden war, wurde Benoist-Mechin verhaftet. Im Jahr 1947 wurde er wegen seiner politischen Ansichten zum Tode verurteilt. Seine Strafe wurde jedoch umgewandelt, und 1954 wurde er schließlich freigelassen. General Leon Degrelle stützte sich bei der Abfassung seines epischen Werks *Hitler – ein Demokrat* stark auf Benoist-Mechins Arbeit.

Das Bild zeigt Benoist-Mechin (zweiter von links im Geschäftsanzug) mit französischen Militäroffizieren.



### **Verfolgte italienische Künstler**

Die Säuberung der Intellektuellen war natürlich nicht auf Deutschland beschränkt. Nicht nur Deutschland war der Feind der Machthaber, sondern auch Europa und das, was es repräsentierte. So wurde in Italien der Historiker und Politiker Gioacchino Volpe in Abwesenheit zum Tode verurteilt; Schriftsteller wie Julius Evola, Giovanni Gentile, Roberto Farinacci (beide von Partisanen ermordet) und Francesco Maria Barracu wurden zu langjähriger Ächtung verurteilt.

Ungeheuerlich war auch die intellektuelle Unterdrückung in Ungarn. Laszlo Endre, ein Dichter, der seine Tage in einer Zelle des berühmten tschechischen Andrassy Ut 60 beendete – ein berühmtes kommunistisches Gefängnis in Budapest, heute ein Museum mit dem Namen „Haus des Terrors“ - schrieb in seinem Abschiedsbrief: „Die Protokolle der Weisen von Zion sind authentisch.“ (3) Es gab keinen einzigen Schriftsteller oder Künstler von Rang, der seine Kunst und seinen Beruf vor der „Befreiung“ ausgeübt hatte, der nicht im Gefängnis landete oder hingerichtet wurde. Das Gleiche gilt für Rumänien, Bulgarien und das unglückliche Polen.

### **Frankreich beteiligt sich an der Säuberung**

In Frankreich forderte die Säuberung vielleicht die meisten Opfer – abgesehen von Deutschland natürlich. Intellektuelle Größen wie Charles Maurras und Henri Béraud wurden zu lebenslanger Haft verurteilt. Brasillach, der exquisite Dichter, wurde nach einem unfairen Prozess zum Tode verurteilt. Gleiches gilt für den Schriftsteller und Journalisten Georges Suarez. Jean Hérold-Paquis, Moderator von Radio Paris, Jean Luchaire, Chefredakteur der Zeitung Temps Nouveaux, und der Romancier Paul Chack ereilte das gleiche Schicksal. Pierre-Antoine Cousteau und Lucien Rebatet wurden zum Tode verurteilt, aber das Urteil wurde in lebenslange Haft umgewandelt, bis sie nach sieben Jahren Haft vom damaligen Präsidenten Vincent Auriol begnadigt wurden.

Urbain Gohier zwang das Gericht, sich Mühe zu geben: Er konnte sich wegen seiner Lähmung nicht aus seinem Krankenhausbett bewegen. Die Richter ließen sich nicht abwimmeln, zogen um und verurteilten ihn zu lebenslanger Haft.

Jean Drault wurde zu 30 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er in seiner Jugend ein halbes Dutzend „antisemitischer“ Artikel geschrieben hatte. Einige Autoren entkamen den Richtern: Drieu La Rochelle beging am 15. März 1945 Selbstmord, als ein Ermittlungsverfahren gegen ihn eröffnet wurde. Louis-Ferdinand Céline, ein Flüchtling in Dänemark, wurde fünf Jahre später wegen Missachtung nur leicht bestraft. In dem Land, in dem er Asyl beantragt hatte, hatte er bereits zwei Jahre im Gefängnis verbracht. Alphonse de Châteaubriant, ehemaliger Direktor der pro-national-sozialistischen Wochenzeitung La Gerbe, lebte im Untergrund in Österreich, wo er 1951 starb.

Raymond Abellio, der in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, wurde 1952 nach sechs Jahren Exil in der Schweiz begnadigt. Der intellektuelle Terrorismus wird durch die Aktion eines selbsternannten „Komitees der nationalen Schriftsteller“ vervollständigt, an dessen Spitze Jean-Paul Sartre und Francois Mauriac stehen. (4) Jean Queval, ein mittelmäßiger Schriftsteller, rächt sich an seinen Kollegen, die ihm unendlich überlegen sind, indem er eine Liste „kollaborierender Autoren“ verfasst, die dann für lange Zeit aus Zeitungen, Redaktionen, Verlagen und Druckereien verbannt werden. Die beeindruckende Liste umfasste unter anderem:

Jean Cocteau, Sidonie-Gabrielle Colette, Sacha Guitry, Jean Anouilh, Jacques Audiberti, Henry de Montherlant, Pierre Benoit, Jacques Boulenger, Paul Morand, Maurice Rostand, Henry Troyat, (5) Bertrand de Jouvenel, Pierre Varenne und Jacques Benoist-Méchin.

Letzterer wurde zum Tode verurteilt und anschließend begnadigt. Ebenfalls in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde der schöne Schriftsteller Abel Bonnard, der bis zu seinem Tod politisches Asyl in Spanien fand. Zahlreiche Journalisten aus Paris und der Provinz wurden Opfer der drei Jahre andauernden intellektuellen Säuberung. (6)

Madeleine Jacob, eine Journalistin oder, besser gesagt, eine Schreiberin, die den Spitznamen „die Hyäne“ trug – und die, obwohl sie Jüdin war, während der deutschen Besatzung nicht gestört wurde –, zeichnete sich durch ihre Arbeit als Informantin aus, die viele ihrer Kollegen um ihr Brot und manchmal auch um ihre Freiheit brachte.

Der weise Alexis Carrel wurde verhaftet, und man verlautbarte, er würde sich ausruhen, verkündete dann aber, dass er als „Kollaborateur und Rassist“ vor Gericht gestellt werden würde. Doch der ‚Gerechtigkeit‘ blieb in diesem Fall die Beute verwehrt, da Carrel, in einem prekären Gesundheitszustand, im Gefängniskrankenhaus starb. Die demokratischen französischen Inquisitoren verzeihen die „Sünde des Rassismus“ nicht. Aus diesem Grund wird der große Ethnologe Georges Montandon zum Tode verurteilt und erschossen. Georges Claude, eine der Schlüsselfiguren der europäischen Wissenschaft, wurde im Alter von 75 Jahren zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Säuberungen erreichten ein solches Ausmaß an Wut und Dummheit, dass sogar so populäre Persönlichkeiten wie der Sänger Maurice Chevalier, der Schauspieler Louis Jouvet und der Boxer Georges Carpentier zu Geldstrafen verurteilt wurden, weil sie vor der freiwilligen SS-Division Charlemagne auftraten.

Die französische Intelligenz erlitt einen schweren Schlag, von dem sie sich nie mehr ganz erholen sollte. Der Schriftsteller Georges Bernanos, einer der wenigen, die vom Eifer der Säuberer verschont blieben, hatte die Offenheit und den Mut zu schreiben:

„Ich behaupte, dass Frankreich nie ein so mittelmäßiges System gekannt hat wie das, das dem Land 1945 von seinen ‚Befreiern‘ auferlegt wurde und das danach nicht aufgehört hat, zu seinen Gunsten das Wort ‚Befreiung‘ feilzubieten. Niemals hat die niedrigste und vulgärste Korruption einen solchen Grad erreicht – nicht an Zynismus, in dem es etwas von bitterem Trotz gibt, sondern an fast kindlicher, infantiler Rücksichtslosigkeit im Streben nach Position, dem Unterdrücken von Skandalen und der obszönen Zurschaustellung von zufriedener Mittelmäßigkeit.“ (7)

### **Belgien, Holland und Luxemburg**

In Belgien begann die intellektuelle Säuberung mit der Ermordung des Journalisten Paul Colin, dem Leiter der großen Wochenzeitung Cassandra. Jules L'host, Redakteur dieser Zeitung, wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, aber auf Antrag des Staatsanwalts ein zweites Mal vor Gericht gestellt und im Februar 1945 zum Tode verurteilt. Dasselbe geschah mit einem anderen Journalisten, Joseph Strel, Redakteur von Le Pays Réel, der ebenfalls zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt wurde. Der Anwalt des Richters erreichte erneut eine Wiederaufnahme des Verfahrens, und er wurde zum Tode verurteilt. Dasselbe geschah mit Robert Poulet, dem vielleicht besten belgischen Romanautor:

zunächst zu lebenslanger Haft verurteilt; Wiederaufnahme des Verfahrens und Todesurteil, obwohl er begnadigt wurde.

Ebenfalls zum Tode verurteilt wurden die Journalisten Victor Meulenyzer und „Jam“, der satirische Karikaturist, der jedoch begnadigt wurde. Andere Schriftsteller, die Probleme mit den Säuberern hatten, waren der berühmte Romancier Georges Simenon und der Dramatiker und Essayist Félicien Marceau.

Ein Beispiel für die Intoleranz der damaligen Zeit ist der Fall des Comiczeichners Hergé, des berühmten Schöpfers von Tim und Struppi, dem Helden der Kindergeschichten. Während der deutschen Besatzung wurden zwei seiner Comics, *Tim und Struppi in Amerika* und *Die schwarze Insel*, von den Deutschen verboten, weil Amerika darin zu positiv dargestellt wurde. (8) Dennoch erlaubten sie Hergé, seine Karikaturen in der Zeitung *Le Soir* in Brüssel zu veröffentlichen. Dies reichte aus, um seine Verhaftung durch die patriotische Miliz zu bewirken. Hergé kann seinen Beruf zwei Jahre lang nicht ausüben. In Holland haben sich die Säuberer nicht in Details verloren: Alle Journalisten, die während der Besatzung geschrieben hatten, wurden aus ihren Zeitungen ausgeschlossen, aber die Zahl der Verurteilten war minimal.

In Luxemburg gab es vier Hinrichtungen. Eines der Opfer war Prof. Damien Kratzenberg, Direktor der Volksdeutschen Bewegung, der keiner unmenschlichen Handlung beschuldigt wurde, sich aber in seinen Büchern für die Germanisierung des Großherzogtums ausgesprochen hatte. Wir haben es schon einmal gesagt und werden es wiederholen: Das Verbrechen der Meinungsäußerung ist in den sogenannten Demokratien sehr verpönt.

### **Das Schicksal Knut Hamsuns in Norwegen**

Im Allgemeinen weist die intellektuelle Säuberung in allen abendländischen Ländern ähnliche Merkmale auf. Einige Einzelfälle verdienen jedoch besondere Aufmerksamkeit. Der Fall von Knut Hamsun, zum Beispiel. Hamsun, Träger des Nobelpreises für Literatur in einer Zeit, als eine solche Auszeichnung noch von echter Bedeutung war, wurde allgemein als der größte zeitgenössische skandinavische Schriftsteller anerkannt. Hamsun unterstützte natürlich die Quisling-Regierung und war ein entschiedener Gegner der Sowjetunion. Bei einer Gelegenheit bat er um eine Audienz bei Hitler, um die Abberufung des Gauleiters Josef Terboven aus Norwegen zu erwirken, der alle Norweger verachtete, egal ob sie loyal zum Exilkönig oder zu Quisling standen. Laut Paul Serant: „Die Audienz war für den Schriftsteller eine herbe Enttäuschung, da der Führer in allgemeine Überlegungen versunken war und den Vorschlägen des Schriftstellers keine Beachtung schenkte. Trotz dieser enttäuschenden Erfahrung ließ sich Hamsun nicht von seinen Überzeugungen abbringen.“ (9)

Als die Welt vom Tod Hitlers erfuhr, wenige Tage vor der Kapitulation des Dritten Reiches, veröffentlichte Hamsun die folgende Würdigung des verstorbenen Führers:

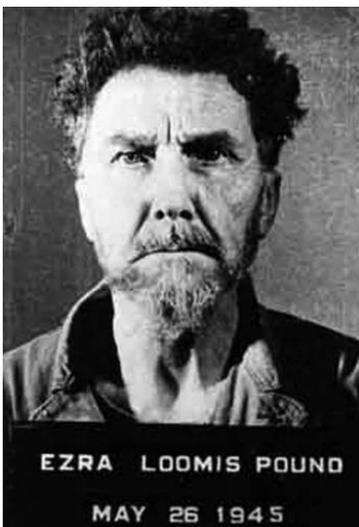
„Ich bin nicht würdig, meine Stimme über Hitler zu erheben; sein Leben und seine Taten laden nicht zu bloßen sentimental Worten ein. Er war ein Kämpfer für die Menschheit und ein Prophet des Evangeliums der Gerechtigkeit für alle Völker. Er war ein Reformator von höchstem Rang, und es war sein historisches Schicksal, dass er sein Werk in einer Zeit beispielloser Brutalität vollbringen

musste – einer Brutalität, die ihn schließlich umbrachte. So muss wohl auch der Durchschnittseuropäer über Hitler denken; und wir, seine Anhänger, verneigen uns jetzt vor seinem Andenken.“

Sobald Deutschland kapitulierte, wurde Hamsun verhaftet. Er wurde vor Gericht gestellt, zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt und zur ‚nationalen Schande‘ erklärt. Als er das Gefängnis im Alter von 86 Jahren verließ, wurde er in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Seine Frau, die sich nie an der Politik beteiligt hatte, wurde zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

### Die Saga des Amerikaners Ezra Pound

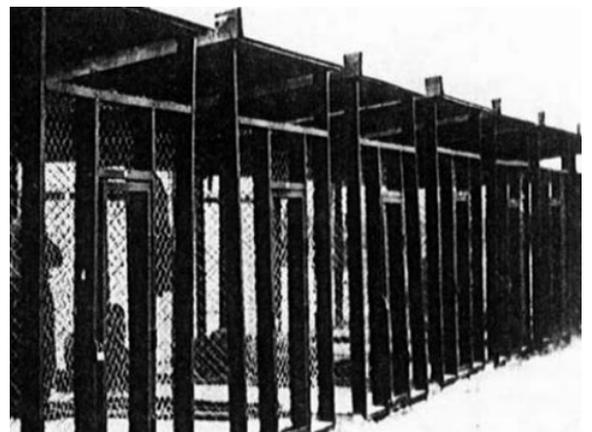
Ein weiterer besonders beschämender Fall war der von Ezra Pound, dem besten amerikanischen Schriftsteller seiner Zeit und einem der größten Genies der zeitgenössischen Literatur. Während des Krieges befand er sich in Italien, wo er lebte. Er sprach im italienischen Radio und beschuldigte Roosevelt, Churchill und die internationale Hochfinanz, den Krieg verursacht zu haben. Pound wurde von seinen Landsleuten gefangen genommen. Er wurde nicht nur inhaftiert, sondern auch gefoltert. Nachdem man ihn in eine Zelle im Todestrakt gesteckt hatte, wurde er in einen Käfig mitten auf einem Feld gesperrt.



Die Menschen in der Gegend, die von kommunistischen Zellen instruiert wurden, liefen an ihm vorbei und überschütteten ihn mit Beleidigungen und Spucke. Anschließend wurde er in eine völlig isolierte und dunkle Zelle verlegt, in der er mehrere Monate blieb, bevor er in die Vereinigten Staaten zurückgeschickt wurde. Bei seiner Ankunft in der Heimat wurde er einem Ausschuss von Psychiatern übergeben, die seine Einweisung in eine Nervenheilanstalt anordneten. Pound schrieb jedoch weiter, und seine Werke reichten aus, um zu zeigen, dass sein geistiger Zustand nicht so war, wie behauptet wurde. Schließlich wurde Pound 1958 nach einer energischen Kampagne mehrerer Schriftsteller mit Ernest Hemingway an der Spitze aus der Anstalt entlassen.

Oben: ein „Fahndungsfoto“ von Ezra Pound, aufgenommen während der Ausbildung in seinem Internierungszentrum der Armee in Italien.

Rechts: Die Freiluftkäfige in Pisa, wo Pound 25 Tage lang vom amerikanischen Militär gefangen gehalten wurde, bis er angeblich den Verstand verlor. Natürlich war er überhaupt nicht verrückt, er hatte nur eine andere Meinung darüber, wer die „Guten“ im Zweiten Weltkrieg waren. Pound wurde 1945 in die St. Elizabeth's Nervenheilanstalt/Krankenhaus in Washington, D.C. verbannt. Er wurde schließlich 1958 nach 13 Jahren Haft entlassen.



## Englands eigene Repression

England, Heimat des Liberalismus, erlebte auch den Kampf gegen die Intellektuellen und gegen die Meinungsfreiheit. Der seltsamste Fall war der von John Amery. Er gehörte zur besten britischen Gesellschaft, und sein Vater, Lord Amery, war als Minister für indische Angelegenheiten Teil des Kabinetts von Churchill. Der junge John Amery arbeitete als Journalist in Spanien und blieb dort bis 1940. Danach ging er nach Frankreich, wo er die französischen Führer Marcel Deat und Jacques Doriot kennenlernte. Er hielt eine Reihe von Radiovorträgen in seinem Heimatland, in denen er das englische Volk aufforderte, Churchill abzusetzen und Frieden mit Deutschland zu schließen. Anschließend meldete er sich bei der Saint George Legion, d. h. dem britischen Freikorps oder der britischen Waffen-SS, um gegen die Sowjets zu kämpfen.

In seinem Prozess, der am 28. November 1945 stattfand, sagte Amery, dass er das Recht eines Gerichts, das mehr jüdisch als englisch sei, ihn zu verurteilen, nicht anerkennen würde. Folglich beantwortete er keine der Fragen des Gerichts und machte sich auch nicht die Mühe, seine Beweggründe zu erklären. Zum Tode verurteilt, wurde er einige Wochen später gehängt. Er war 33 Jahre alt. Sein Schicksal hatte keinerlei Auswirkungen auf die politische Karriere seines Vaters, der Kolonialminister von Indien blieb, bis seine Partei die Wahlen verlor und das Kabinett aufgelöst wurde.

William Joyce, den die Engländer „Lord Haw-Haw“ nannten, der Sohn eines irischen Vaters und einer englischen Mutter, wurde in New York geboren. Von klein auf lebte er in England und schloss sich Oswald Mosleys British Union of Fascists an, von der er sich jedoch 1937 trennte und eine Splittergruppe namens British National Socialist Party gründete. 1939 zog er nach Deutschland und beantragte die deutsche Staatsbürgerschaft, die er auch schnell erhielt. Er war der Hauptkommentator der deutschen Radiosendungen, die gegen England gerichtet waren. Er griff sein ehemaliges Heimatland nie an. Er riet seinen ehemaligen Landsleuten lediglich, ihre Regierung aufzufordern, Frieden mit Deutschland zu schließen und sich dem Kampf gegen den Bolschewismus anzuschließen. Am Ende des Krieges wurde er von den Briten gefangen genommen und wegen „Hochverrats“ zum Tode verurteilt und gehängt.

Abgesehen davon, dass wir nicht verstehen, wie eine angebliche „Demokratie“ jemanden dafür verurteilen kann, dass er ihnen rät, Frieden zu schließen, (10) bleibt die Tatsache bestehen, dass ein Ausländer wie Joyce, ein eingebürgerter Deutscher, kaum ein „Verräter“ sein kann.

Chuter Ede, britischer Staatssekretär für Information, gab an, dass die Zahl der Briten, die des Verrats und der Kollaboration mit dem Feind beschuldigt werden, bei 125 liege. (11)

Unter den Briten, die des Verrats beschuldigt wurden, ist der Fall des berühmten Schriftstellers P.G. Wodehouse hervorzuheben. Am 15. Juni 1941 beschuldigte die BBC den Schriftsteller, sich „vor Hitler niedergeworfen“ und „seine Ehre im Austausch für ein bequemes Leben verkauft“ zu haben. Diese Information löste in dem Land, in dem Wodehouse zu den beliebtesten Schriftstellern gehörte, tiefe Empörung aus. Einige Piloten der Royal Air Force - es ist nicht bekannt, ob sie dazu befugt waren oder nicht - machten sich auf den Weg, um das Haus von Wodehouse in Touquet zu bombardieren, zerstörten aber versehentlich das Haus eines Nachbarn.

Wodehouse hatte mehrere Jahre lang in Frankreich gelebt. In Wirklichkeit hat der Schriftsteller lediglich einige Vorträge aufgezeichnet, in denen er mit der ihm eigenen Anmut von seinen Abenteuern berichtet, insbesondere von denen des Jahres 1940 im besetzten Frankreich und später in der vom Vichy-Regime regierten Freien Zone. Die Deutschen verbreiteten diese Gespräche in einer Reihe von Programmen, die für Großbritannien bestimmt waren. Die massive Unterstützung seiner englischen Kollegen, insbesondere von Evelyn Waugh, bewahrte Wodehouse vor dem Gefängnisarrest. (12)

Ein anderer Fall, der berühmt wurde, war der des Sisley Huddleston, einem englischen Schriftstellers von großer Qualität, der jedoch durch die Zensur der Nachkriegszeit zum Schweigen gebracht wurde. Dieser Engländer lebte an der Riviera, als der Krieg ausbrach, und war, so Paul Serant, (13) „einer jener Engländer, die Frankreich zu ihrer zweiten Heimat machen“, wie dies auch bei G.K. Chesterton der Fall war. 1940, nach der französischen Niederlage, weigerte er sich, nach England zurückzukehren. „Es schien mir“, so schrieb er damals, „dass dies das Ende meines Lebens war. Ohne aufzuhören, Engländer zu sein, hatte ich damals die Überzeugung, mehr Franzose als Engländer zu sein.“

Huddleston wandte sich gegen die Politik Churchills, den er nach dem englischen Angriff auf die französische Flotte bei Mers-el-Kebir als Mörder bezeichnete. Aber 40 Millionen Franzosen nannten Churchill damals einen Mörder. Huddleston beantragte und erhielt die französische Staatsbürgerschaft. Zur Zeit der ‚Befreiung‘ Frankreichs suchte er Zuflucht in Monaco, aber die Behörden des Fürstentums stimmten seiner Auslieferung durch die Franzosen zu. Huddleston wurde wegen „Sympathie für die Besatzer“ zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, was nicht stimmte, da Huddleston vielmehr die grundsätzlich anti-deutsche Politik von Marschall Philippe Pétain unterstützte.

### **Sogar in der neutralen Schweiz ...**

Die Psychose der Verfolgung von Intellektuellen erreichte sogar die neutralen Länder. In der Schweiz wurde beispielsweise der Journalist und Schriftsteller Georges Oltramare zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er in seiner Genfer Zeitschrift *Le Pilon* geschrieben hatte, der Hauptfeind Europas sei der Bolschewismus. Frank Burri, Schriftsteller und Führer der Nationalen Bewegung der Schweiz, die demokratische allgemeine Wahlen in der Schweiz forderte, um die Kantone darüber zu befragen, ob sie Teil der Helvetischen Union bleiben oder sich lieber Frankreich, Deutschland oder Italien anschließen wollten, wurde zu 20 Jahren Haft verurteilt.

Diese Härte der schweizerischen Justizbehörden steht in starkem Kontrast zur Großzügigkeit, die der anderen Seite entgegengebracht wird. So amnestierten die Bündner Behörden den Israeliten David Frankfurter, den verurteilten und geständigen Mörder von Wilhelm Gustloff, dem Präsidenten des Vereins der deutschen Einwohner in der Schweiz. Für einen Mörder: Amnestie. Für einen Schriftsteller: Gefängnis. Und das in einem neutralen Land. (14) ♦

Joaquin Bochaca in: *The Barnes Review Magazine*, Januar/Februar 2014

Fußnoten:

1. Louis Marschalsko, World Conquerors.
2. Ibid.
3. Ibid.
4. Sowohl Mauriac als auch Sartre hatten sich um die Gunst der Besatzungsbehörden bemüht und diese auch erhalten, konnten aber rechtzeitig den Wind des militärischen und politischen Wandels riechen und politischen Veränderungen im Jahr 1943.
5. Troyat war Jude. Er war das Unerhörte, ein pro-nazistischer Jude.
6. Noch 1960 wurde dem rumänischen Schriftsteller Vintila Horia, dem eine Literaturjury den „Goncourt-Preis“ verliehen hatte, der Preis entzogen, weil das „France-Israel-Komitee“ einige seiner Artikel hervorkramten, die er 20 Jahre zuvor geschrieben hatte und die als anti-semitisch eingestuft wurden.
7. „L’Intransigeant,” Paris, 13-III-1948.
8. Schuld an diesem lächerlichen Befehl war der Chef der Besatzungstruppen, General von Falkenhausen – der andererseits den Bewaffneten des ‚Widerstands‘ viel Spielraum ließ. Es ist merkwürdig, aber nicht zu leugnen: Wo die Besatzung von Mitgliedern der NSDAP geleitet wurde, gab es weniger Probleme, als wenn ein hyper-nationalistischer General mit Monopol für diese Aufgaben zuständig wäre.
9. Paul Serant: The Fate of the Vanquished, 301.
10. Viele Journalisten und fast die Hälfte der US-Senatoren schlugen vor einigen Jahren vor, dass die Vereinigten Staaten Frieden mit Vietnam schließen sollten, und unseres Wissens wurde keiner von ihnen gehängt.
11. The Times, London, 11-IV-1946.
12. Dennoch wurde Wodehouse einige Jahre lang einer totalen ‚Verdunkelung‘ unterworfen. Seine Bücher wurden aus den öffentlichen Bibliotheken entfernt, und seine Werke wurden nicht mehr veröffentlicht. Wodehouse zog in die Vereinigten Staaten, wo er eine äußerst fruchtbare literarische Karriere beendete.
13. Paul Serant: The Fate of the Vanquished, 233-4.
14. Während des Krieges hatte die Schweiz großzügig anti-nazistische und anti-faschistische Flüchtlinge und etwa 25.000 Juden aller Nationalitäten aufgenommen. Anfang 1945 glaubten die von anti-faschistischen Säuberungen bedrohten Europäer, sie könnten von der gleichen Gastfreundschaft profitieren. Sie irrten sich. Frau Mussolini wurde die Einreise verweigert. Ebenso Jean Herold-Paquis, der an die Franzosen ausgeliefert wurde, obwohl er wusste, dass er erschossen werden würde.

**Joaquin Bochaca, Esq.** ist zweifelsohne der bedeutendste revisionistische Autor in der spanischsprachigen Welt. Bochaca, ein Rechtsanwalt mit einer eindringlichen Prosa, ist auch Literaturtheoretiker und Übersetzer von Ezra Pound aus dem Englischen und Hermann Hesse aus dem Deutschen. Er spricht und übersetzt auch Französisch, aber vor allem ist der in Barcelona lebende Bochaca ein Liebhaber des Katalanischen und seiner Heimat Katalonien. Dieser und andere wertvolle Artikel von Joaquin Bochaca wurden von Margareth Hufflesticker übersetzt, einer begabten Linguistin, die mehrere europäische Sprachen beherrscht. Sie ist auch eine begabte Sängerin.